

Spotlight on VET - Blickpunkt Berufsbildung

ReferNet:

https://www.refernet.de/de/refernet_68663.php

CEDEFOP
REFERNET
DEUTSCHLAND
GERMANY

Über ReferNet **Publikationen** Service Suche

Spotlight on VET - Kurzbroschüre

Die Broschüre skizziert in Kurzform die zentralen Merkmale, Herausforderungen und Entwicklungen des jeweiligen Berufsbildungssystems.

☑ auch auf der Cedefop-Webseite zu finden



PUBLIKATIONEN

- VET in Europe Berichte
- Blickpunkt Berufsbildung**
- Thematische Perspektiven
- EU Monitoring

SPOTLIGHT COMPILATION



Spotlight on VET 2020
compilation

Spotlight on VET - Blickpunkt Berufsbildung

Cedefop:

<https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/flyers>

CEDEFOP

Home Themes **Publications and reports** Online tools News and events Countries About Cedefop

PUBLICATION FLYERS

Spotlight on VET France

France has a long tradition in vocational education and training (VET). Initial VET is mainly regulated by the Ministry of Education, Youth and Sports and the Ministry of Higher Education, Research and Innovation.

The vocational training system reform (2018) restructured its governance, funding mechanisms, and apprenticeship provision to improve its attractiveness and responsiveness to the labour market.

Country-specific reports

spotlight on VET
FRANCE

To top



spotlight on VET
GERMANY

2020

Beispiel: Spotlight
on VET Germany

https://www.refernet.de/dokumente/pdf/20_20_SP_DE_de.pdf



spotlight on VET
GERMANY

2020

Berufsbildung in Deutschland

In Deutschland beruht die berufliche Aus- und Weiterbildung auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat, Unternehmen und Sozialpartnern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist für allgemeine berufsbildungspolitische Fragen zuständig und nimmt eine koordinierende Rolle für alle Ausbildungsberufe wahr. Das BMBF arbeitet eng mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zusammen. Das BIBB betreibt Forschung, gestaltet den Prozess der Erarbeitung von Ausbildungsordnungen und nimmt für die Berufsbildungspolitik eine maßgebliche beratende Funktion wahr. Die Länder sind für den schulischen Teil der Berufsbildung zuständig. Die Sozialpartner leisten auf allen Ebenen einen wichtigen Beitrag.

Berufsbildung auf der Sekundarstufe II

Das duale Ausbildungssystem („Lehre“, „duales System“) ist die tragende Säule der Berufsbildung auf der Sekundarstufe II. Es wird vorwiegend auf EQR-Stufe 4 (rund 50 Bildungsgänge auf EQR-Stufe 3) angeboten und erstreckt sich auf etwa 330 Ausbildungsberufe in zahlreichen Wirtschaftszweigen. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre (zwei Jahre bei Bildungsgängen auf EQR-Stufe 3) und findet an zwei Lernorten – im Betrieb und in der Berufsschule – statt (der Anteil des berufspraktischen Lernens liegt bei rund 75 %). Grundsätzlich gibt es keine Zugangsvoraussetzungen, allerdings muss zwischen einem/einer Auszubildenden und einem Betrieb ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden. Die Betriebe tragen die Kosten der betrieblichen Ausbildung und zahlen den Auszubildenden eine Vergütung. Wer die Abschlussprüfung besteht, die von den Kammern abgenommen wird, gilt als geprüfte qualifizierte Fachkraft.

Parallel zu der dualen Ausbildung werden an Berufsschulen berufsbildende Programme auf den EQR-Stufen 2 bis 4 angeboten. Darunter fallen unter anderem:

- schulische Berufsbildungsprogramme mit einer Dauer von einem bis drei Jahren, die beispielsweise zu einer Qualifikation im Gesundheitswesen wie z. B. Krankenpfleger(in) führen. Die Mindestzugangsvoraussetzung ist ein Schulabschlusszeugnis der Sekundarstufe I;
- allgemeinbildende berufsorientierte Programme mit einer Dauer von zwei bis drei Jahren,

die zur allgemeinen Hochschulreife führen. Die Mindestzugangsvoraussetzung ist ein mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife bzw. Realschulabschluss).

Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, einer Behinderung oder unzureichenden Deutschkenntnissen können an verschiedenen Übergangsprogrammen teilnehmen: an der Berufsausbildungsvorbereitung (dabei kann ein Schulabschlusszeugnis der Sekundarstufe I erworben werden) oder einem Berufsgrundbildungsjahr.

Im postsekundären Bereich werden 1- bis 3-jährige Fachprogramme auf den EQR-Stufen 4 bis 5 angeboten. Sie bauen auf dem Realschulabschluss oder einer beruflichen Erstausbildung auf und führen zur Hochschulzugangsberechtigung oder bieten einen direkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Berufsbildung im tertiären Bereich

Im Tertiärbereich können Personen mit Berufsabschlüssen Qualifikationen der beruflichen Aufstiegsfortbildung auf den EQR-Stufen 5 bis 7 erwerben, was wesentlich zur Attraktivität beruflicher Bildungsgänge beiträgt. Bildungsgänge auf EQR-Stufe 6 (Bachelor Professional, z. B. Meister) berechtigen die Absolventen zur Ausübung einer selbstständigen gewerblichen Tätigkeit, zur Einstellung und Ausbildung von Lehrlingen und ermöglichen den Zugang zu akademischen Bachelorstudiengängen. Absolventen des Bachelor Professional können ihre berufliche Qualifizierung auf EQR-Stufe 7 (Master Professional) fortsetzen. Diese Qualifikationen befähigen zur Übernahme von Positionen im mittleren und oberen Management von Unternehmen. Kammern oder berufliche Schulen bieten hierfür Vorbereitungskurse an. Voraussetzung für den Zugang zu den jeweiligen Prüfungen ist eine mehrjährige Praxiserfahrung im entsprechenden Beruf.

Auf EQR-Stufe 6 werden darüber hinaus ein- bis vierjährige fachschulische Fortbildungsprogramme angeboten. Zugangsvoraussetzungen sind unter anderem eine fachspezifische Qualifizierung und Berufserfahrung. Sie führen zu einem Fortbildungsabschluss (etwa Techniker/-in, Erzieher/-in) und ermöglichen, je nach Programm, ebenfalls den Hochschulzugang.

Beispiel: Spotlight
on VET Germany

Berufsbildung in Deutschland

In Deutschland beruht die berufliche Aus- und Weiterbildung auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat, Unternehmen und Sozialpartnern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist für allgemeine berufsbildungspolitische Fragen zuständig und nimmt eine koordinierende Rolle für alle Ausbildungsberufe wahr. Das BMBF arbeitet eng mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zusammen. Das BIBB betreibt Forschung, gestaltet den Prozess der Etablierung von Ausbildungsordnungen und nimmt für die Berufsbildungspolitik eine maßgebliche beratende Funktion wahr. Die Länder sind für den schulischen Teil der Berufsbildung zuständig. Die Sozialpartner leisten auf allen Ebenen einen wichtigen Beitrag.

Berufsbildung auf der Sekundarstufe II
Das duale Ausbildungssystem („Lehre“, „duales System“) ist die tragende Säule der Berufsbildung auf der Sekundarstufe II. Es wird vorwiegend auf EQR-Stufe 4 (rund 50 Bildungsgänge auf EQR-Stufe 3) angeboten und erstreckt sich auf etwa 330 Ausbildungsberufe in zahlreichen Wirtschaftszweigen. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre (zwei Jahre bei Bildungsgängen auf EQR-Stufe 3) und findet an zwei Lernorten – im Betrieb und in der Berufsschule – statt (der Anteil des berufspraktischen Lernens liegt bei rund 75 %). Grundsätzlich gibt es keine Zugangsvoraussetzungen, allerdings muss zwischen einem/einer Auszubildenden und einem Betrieb ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden. Die Betriebe tragen die Kosten der betrieblichen Ausbildung und zahlen den Auszubildenden eine Vergütung. Wer die Abschlussprüfung besteht, die von den Kammern abgenommen wird, gilt als geprüfte/r qualifizierte/r Fachkraft.

Parallel zu der dualen Ausbildung werden an Berufsschulen berufsorientierte Programme auf den EQR-Stufen 2 bis 4 angeboten. Darunter fallen unter anderem:

- schulische Berufsbildungsprogramme mit einer Dauer von einem bis drei Jahren, die beispielsweise zu einer Qualifikation im Gesundheitswesen wie z. B. Krankheitspflege führen. Die Mindestzugangsvoraussetzung ist ein Schulabschlusszeugnis der Sekundarstufe I;
- allgemeinbildende berufsorientierte Programme mit einer Dauer von zwei bis drei Jahren,

die zur allgemeinen Hochschulreife (i. d. R. Die Mindestzugangsvoraussetzung ist mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife / Realabschluss)).

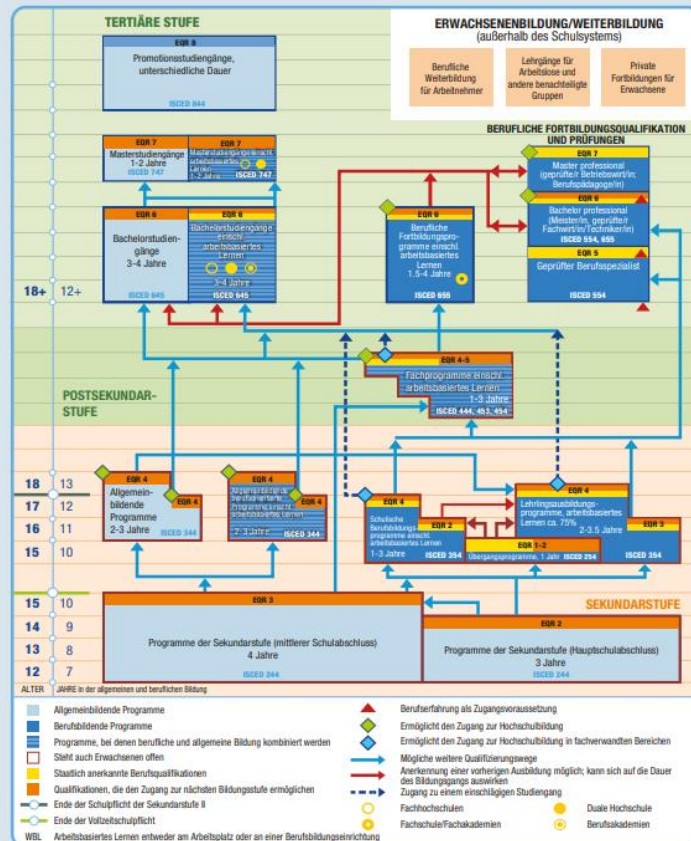
Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, Behinderung oder unzureichenden Deutschkenntnissen können an verschiedenen Übergangsprogrammen teilnehmen, an die Berufsausbildungsvorbereitung (dabei kann Schulabschlusszeugnis der Sekundarstufe erworben werden) oder einen Berufsausbildungslehre.

Im postsekundären Bereich werden 1-3-jährige Fachprogramme auf den EQR-4 bis 5 angeboten. Sie bauen auf dem Realabschluss oder einer beruflichen Erstausbildung auf und führen zum Hochschulzugangsberechtigung oder bieten einen direkten Zugang zum Markt.

Berufsbildung im tertiären Bereich
Im tertiären Bereich können Personen mit abgeschlossen Qualifikationen der beruflich Aufstiegsfortbildung auf den EQR-Stufe 7 erwerben, was wesentlich zur Attraktivität beruflicher Bildungsgänge beiträgt. Bildungsgänge auf EQR-Stufe 6 (Bachelor Professions) berechnen die Absolventen Ausbildung einer selbstständigen gewerblichen Tätigkeit, zur Einstellung und Ausbildung Lehrlingen und ermöglichen den Zugang akademischen Bachelorstudiengängen, so können diese Bachelor Professional (Master Professional) fortsetzen. Diese Qualifikationen befähigen zur Übernahme von Funktionen im mittleren und oberen Management von Unternehmen, Kammern oder Berufsverbänden bieten hierfür Vorbereitungskurse Voraussetzung für den Zugang zu den Prüfungen ist eine mehrjährige Praxiserfahrung im entsprechenden Beruf.

Auf EQR-Stufe 6 werden darüber hinaus ein- bis bis vierjährige fachschulische Fortbildungsprogramme angeboten. Voraussetzung sind unter anderem eine fachspezifische Qualifizierung und Berufserfahrung. Sie führen zu einem Fortbildungsabschluss (etwa Techniker/-in, Erzieher und ermöglichen, je nach Programm, den Hochschulzugang.

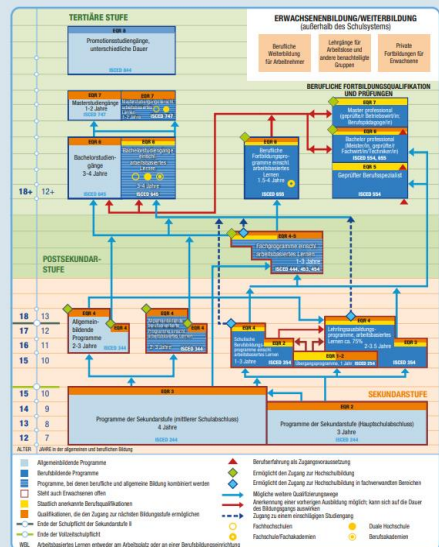
Berufsbildung im deutschen Bildungssystem



NB: ISCED-P 2011. Dies ist ein vereinfachtes Schaubild, welches auf einem vereinfachten Ansatz basiert, der für alle Blickpunkte Berufsbildung der 27 EU-Mitgliedstaaten plus Island und Norwegen verwendet wird.
Quelle: Cedefop und ReferNet Deutschland, 2020.



Beispiel: Spotlight on VET Germany



MB: OECD-PISA 2018. Dies ist ein vereinfachtes Schichtmodell, welches auf einem vereinfachten Ansatz basiert, der für die Bildungsstruktur der 27 EU-Mitgliedsstaaten plus Island und Norwegen verwendet wird.
Quelle: Statistik und Erhebungen Deutschland, 2019.

Spezifische Merkmale der Berufsbildung

Die berufliche Bildung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das insbesondere auf dem dualen System (Ausbildung) beruht. Dieses führt zu hochwertigen beruflichen Qualifikationen, die auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Eine Ausbildung ermöglicht einen guten Übergang von der Schule ins Arbeitsleben, was zu einer niedrigen Jugendarbeitslosigkeit beigetragen hat: In 2019 waren 5,8 % der 15- bis 24-Jährigen arbeitslos, gegenüber 15,1 % in der EU-27. Etwa 50 % der Schüler, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben, entscheiden sich für einen beruflichen Bildungsgang; davon absolvieren 70 % eine Ausbildung. Ein wachsender Anteil von Auszubildenden verfügt über eine Hochschulzugangsberechtigung (29,2 % der Auszubildenden, die ihre Ausbildung im Jahr 2017 angetreten haben). Der Erfolg des deutschen Ausbildungssystems war auch der maßgebliche Faktor für die Umsetzung der Europäischen Ausbildungsallianz.

Die Qualität der dualen Ausbildung wird durch nationale Standards und Ausbildungsordnungen (Lehrpläne für den betrieblichen und schulischen Teil der Ausbildung) gewährleistet. Sie bilden die Grundlage für das Lernen im Betrieb und der beruflichen Schule und werden gemeinsam von Vertretern des Bundes, der Sozialpartner sowie der Länder entwickelt. Die Ausbildungsordnungen gewährleisten den Betrieben in der Ausbildungspraxis eine ausreichende Flexibilität und sind technikkoffen formuliert. Die regelmäßige Überarbeitung der Ausbildungsordnungen ist ein Garant dafür, dass die betriebliche Ausbildung mit dem rapiden technologischen und organisatorischen Wandel Schritt hält.

Die Sozialpartner spielen auf den verschiedenen Ebenen eine tragende Rolle bei der Gestaltung der beruflichen Bildung. So haben die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften einen maßgeblichen Einfluss auf die Inhalte und die Form der Aus- und Fortbildung. Auf Bundesebene sind sie im BIBB-Hauptausschuss vertreten, dem Beratungsgremium der Bundesregierung in Sachen beruflicher Bildung. Auf regionaler Ebene spielen die Kammern eine entscheidende Rolle, etwa bei den Prüfungen. Die Initiative für die Aktualisierung oder Entwicklung neuer Berufsbilder geht in der Regel von den Sozialpartnern aus.

Herausforderungen und politische Initiativen

Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung zur Sicherung künftiger qualifizierter Arbeitskräfte:

- Förderung beruflicher Bildungswege bis zu den EQF-Stufen 6 und 7 (höherqualifizierende Berufsbildung) und Betonung der Gleichwertigkeit mit akademischer Bildung durch die neuen Bezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ (Novellierung des Berufsbildungsgesetzes 2020) und Änderung des AFBG, eines wichtigen Förder- und Finanzierungsinstrumentes für die berufliche Höherqualifizierung;
- Förderung von Exzellenz in der beruflichen Bildung durch das Förderprogramm InnoVET, das qualitativ hochwertige Lernortkooperationen für den Transfer von Wissen und neuen Entwicklungen (einschließlich künstlicher Intelligenz) aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen über den Weg der beruflichen Aus- und Weiterbildung in die betriebliche Praxis fördert;
- Förderung der Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen, etwa durch Erweiterung der Qualifikation, Abschaffung von Schulgebühren und Einführung einer angemessenen Vergütung für Auszubildende in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.

Modernisierung der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung zur Vorbereitung auf den digitalen und ökologischen Wandel:

- berufliche Erstausbildung: im Rahmen der Initiative Berufsbildung 4.0 werden die Auswirkungen der Digitalisierung auf Qualifikations- und Kompetenzanforderungen qualifizierter Fachkräfte untersucht. Sie umfasst zahlreiche Projekte, die zur Umsetzung der erforderlichen Änderungen beitragen, etwa das Förderprogramm Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Kompetenzzentren;
- berufliche Weiterbildung: mit dem Qualifizierungschancengesetz (2019) wird das Recht von Arbeitnehmern auf Zugang zur Weiterbildungsförderung (einschließlich Lohnausgleich) eingeführt, wenn sie von Strukturwandel betroffen sind oder eine Weiterbildung für den Zugang zu einem Beruf anstreben, in dem Arbeitskräftemangel herrscht. Mit der Nationalen Weiterbildungsstrategie (2019) soll den Herausforderungen des zunehmenden digitalen Wandels in der Arbeitswelt begegnet werden, da sich Berufs-



Beispiel: Spotlight on VET Germany

Spezifische Merkmale der Berufsbildung

Die berufliche Bildung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das insbesondere auf dem dualen System (Ausbildung) beruht. Dieses führt zu hochwertigen beruflichen Qualifikationen, die auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Eine Ausbildung ermöglicht einen guten Übergang von der Schule ins Arbeitsleben, was zu einer niedrigen Jugend-erbeitslosigkeit beigetragen hat: In 2019 waren 5,8 % der 15- bis 24-Jährigen arbeitslos, gegen-über 15,1 % in der EU-27. Etwa 50 % der Schüler, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erwor-ben haben, entscheiden sich für einen beruflichen Bildungsgang; davon absolvieren 70 % eine Ausbildung. Ein wachsender Anteil von Auszubil-denden verfügt über eine Hochschulzugangsberechtigung (29,2 % der Auszubildenden, die ihre Ausbildung im Jahr 2017 angetreten haben). Der Erfolg des deutschen Ausbildungssystems war auch der maßgebliche Faktor für die Umsetzung der Europäischen Ausbildungsallianz.

Die Qualität der dualen Ausbildung wird durch nationale Standards und Ausbildungsordnungen (Lehrpläne für den betrieblichen und schulischen Teil der Ausbildung) gewährleistet. Sie bilden die Grundlage für das Lernen im Betrieb und der beruflichen Schule und werden gemeinsam von Vertretern des Bundes, der Sozialpartner sowie der Länder entwickelt. Die Ausbildungsordnungen gewährleisten den Betrieben in der Ausbildungs-praxis eine ausreichende Flexibilität und sind technikkoffen formuliert. Die regelmäßige Über-überwachung der Ausbildungsordnungen ist ein Garant dafür, dass die betriebliche Ausbildung mit dem raschen technologischen und organisatorischen Wandel Schritt hält.

Die Sozialpartner spielen auf den verschiede-nen Ebenen eine tragende Rolle bei der Ge-staltung der beruflichen Bildung. So haben die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften einen maßgeblichen Einfluss auf die Inhalte und die Form der Aus- und Fortbildung. Auf Bundesee-bene sind sie im BIBB-Hauptausschuss vertreten, dem Beratungsgremium der Bundesregierung in Sachen beruflicher Bildung. Auf regionaler Ebene spielen die Kammern eine entscheidende Rolle, etwa bei den Prüfungen. Die Initiative für die Ak-tualisierung oder Entwicklung neuer Berufsbilder geht in der Regel von den Sozialpartnern aus.

Herausforderungen und politische Initiativen

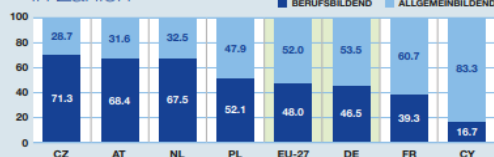
- Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung zur Sicherung künftiger qualifizierter Arbeitskräfte:
 - Förderung beruflicher Bildungswege bis zu den EQH-Stufen 6 und 7 (höherqualifizierende Berufsbildung) und Betonung der Gleichwertigkeit mit akademischer Bildung durch die neuen Bezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ (Novellierung des Berufsbildungsgesetzes 2020) und Änderung des AfBG, eines wichtigen Förder- und Finanzierungsinstrumentes für die berufliche Höherqualifizierung;
 - Förderung von Exzellenz in der beruflichen Bildung durch das Förderprogramm InnovET, das qualitativ hochwertige Lernkooperationen für den Transfer von Wissen und neuen Entwick-lungen (einschließlich künstlicher Intelligenz) aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen über den Weg der beruflichen Aus- und Weiter-bildung in die betriebliche Praxis fördert;
 - Förderung der Ausbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen, etwa durch Erweiterung der Qualifikation, Abschaffung von Schulgebühren und Einführung einer angemessenen Ver-gütung für Auszubildende in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.
- Modernisierung der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung zur Vorbereitung auf den digi-talen und ökologischen Wandel:
- berufliche Erstausbildung: Im Rahmen der Initiative Berufsbildung 4.0 werden die Auswir-kungen der Digitalisierung auf Qualifikations- und Kompetenzanforderungen qualifizierter Fachkräfte untersucht. Sie umfasst zahlreiche Projekte, die zur Umsetzung der erforderlichen Änderungen beitragen, etwa das Förderpro-gramm Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Kompetenzzentren;
 - berufliche Weiterbildung: mit dem Qualifizie-rungschancengesetz (2019) wird das Recht von Arbeitnehmern auf Zugang zur Weiterbildungs-förderung (einschließlich Lohnausgleich) ein-geführt, wenn sie von Strukturwandel betroffen sind oder eine Weiterbildung für den Zugang zu einem Beruf anstreben, in dem Arbeitskräfte-mangel herrscht. Mit der Nationalen Weiterbil-dungsstrategie (2019) soll den Herausforderun-gen des zunehmenden digitalen Wandels in der Arbeitswelt begegnet werden, da sich Berufs-



Allgemeine und berufliche Bildung in Zahlen¹

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (ISCED 2011 Stufe 3), die an berufs- und allgemeinbildenden Ausbildungsgängen teilnehmen

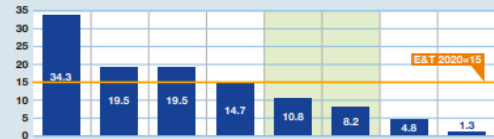
Anteil (%) an allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II, 2018



Quelle: Berechnungen des Cedefop auf der Grundlage von Eurostat, UOE-Datensammlung über Bildungssysteme, Zeitpunkt der Datenerhebung: 5.5.2020.

Lebenslanges Lernen

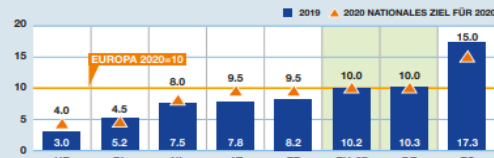
Anteil (%) der 25- bis 64-Jährigen, die in den vier Wochen vor der Erhebung an einer Lernaktivität im Bereich der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben, 2019



Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenerhebung: 6.5.2020.

Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger

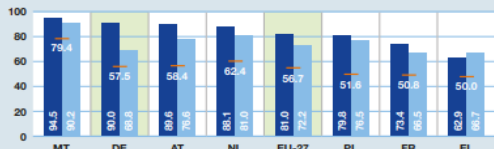
Anteil (%) der 18- bis 24-Jährigen, die höchstens einen Abschluss der Sekundarstufe I erworben haben und in den vier Wochen vor der Erhebung nicht an einer Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben, 2019



Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenerhebung: 6.5.2020.

Beschäftigungsquoten junger Absolventen

Anteil (%) der 20- bis 34-Jährigen, die sich nicht mehr in der allgemeinen oder beruflichen Bildung befinden, 2019



■ Berufsbildender Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (Stufen 3 und 4)
■ Allgemeinbildender Sekundarbereich II und postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (Stufen 3 und 4)
— Weniger als Primarstufe, Primar- und Sekundarstufe I (Stufen 0-2)

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenerhebung: 6.5.2020.

(1) Die in den einzelnen Abbildungen dargestellten Daten umfassen das Land, das im Blickpunkt beleuchtet wird, seine Nachbarländer, den Durchschnitt für die EU-27 sowie die Länder mit dem höchsten und dem niedrigsten Wert.



Beispiel: Spotlight on VET Germany

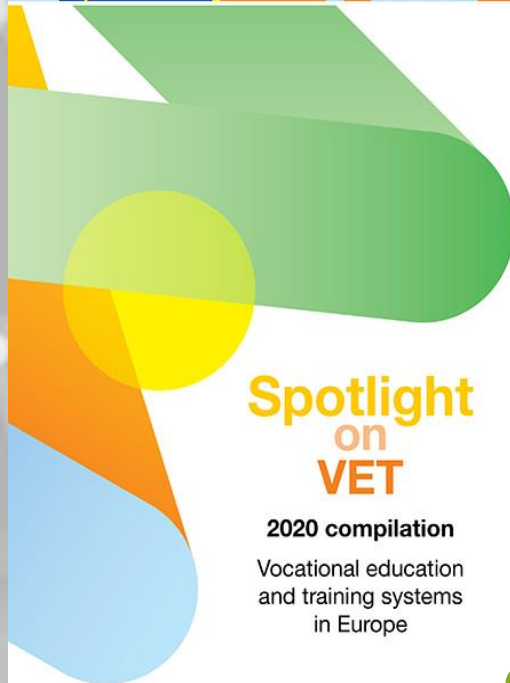
Spotlight on VET

ANNIVERSARY EDITION



Vocational education
and training systems in Europe

<https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/4135>



Spotlight on VET

2020 compilation

Vocational education
and training systems
in Europe

<https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/4189>

Spotlight on VET – Videos auf YouTube



<https://www.youtube.com/user/CedefopVideos/videos>

A screenshot of the Cedefop YouTube channel page. The page shows the channel name 'Cedefop' with 1160 subscribers and a red 'ABONNIEREN' button. Below the navigation tabs (ÜBERSICHT, VIDEOS, PLAYLISTS, COMMUNITY, KANÄLE, KANALINFO), the 'Uploads' section is visible. It displays five video thumbnails with their titles, durations, and view counts. The first video is '#CedefopPhotoAward winners announced at...', the second is 'Vocational education and training system in France...', the third is 'Cedefop celebrates Europe Day and the European Year ...', the fourth is '#CedefopPhotoAward 2021 exhibition opening at the...', and the fifth is 'Cedefop's 2nd European skills and jobs survey (ESJS)'. Each video has a duration and a view count (e.g., 9 Aufrufe, 46 Aufrufe, 20 Aufrufe, 24 Aufrufe, 42 Aufrufe) and a time frame (e.g., vor 1 Tag, vor 2 Wochen, vor 3 Wochen, vor 1 Monat). A 'Sortieren nach' dropdown menu is also visible.

Spotlight on VET – Videos auf YouTube

The screenshot shows the CEDEFOP website's navigation bar with links: Home, Themes, Publications and reports, Online tools, News and events, Countries, and About Cedefop. The 'About Cedefop' link is circled in red, with an arrow pointing to 'Networks', which is also circled in red. Another arrow points from 'Networks' to 'ReferNet', which is circled in red. A final arrow points from 'ReferNet' to 'Videos', which is circled in red. Below the navigation bar is a horizontal menu with various categories, including 'Videos', which is highlighted. The 'Videos' section displays four video thumbnails for 'VET IN EUROPE SPOTLIGHT' series: France (03 MAY 2022), Slovenia (05 NOV 2021), Portugal (19 MAR 2021), and Germany (08 OCT 2020). Each thumbnail features a map of the respective country and the text 'VET IN EUROPE SPOTLIGHT' followed by the country name. Below each thumbnail is the date and a brief description of the video content.

CEDEFOP

Home Themes Publications and reports Online tools News and events Countries About Cedefop

Network info National partners Joining the Network Publications VET policy developments VET in Europe country reports Thematic perspectives National news on VET Events Videos

Videos

1 2 →

03 MAY 2022

Vocational education and training system in France (with EN and FR subtitles)

05 NOV 2021

Vocational education and training system in Slovenia

19 MAR 2021

Vocational education and training system in Portugal

08 OCT 2020

Vocational education and training (VET) system in Germany

<https://www.cedefop.europa.eu/en/networks/refernet/videos>